

MARKTENTWICKLUNG

Unerwartet positive Zahlen im
1. Quartal 2017

KULINARISCHES HIGHLIGHT

Männerkochtag mit dem
Produktionsteam

DER KONZERN WÄCHST

Werner Ofenböck über das
Projekt Türkei

TOP^{THEMA}

BLUTHOCHDRUCK
„DIE STARK
„UNTERSCHÄTZTE
GEFAHR“

Neue Leittechnik für Kessel 5 und 6

**Wir machen
mächtig viel Druck**

aufgerollter Inhalt

Juli 2017

3

Josef Krenn „Industrie 4.0“ Konzepte für hocheffiziente Produktionsstätten – Entwicklung hat aber auch eine Kehrseite

4-7

Neue Leittechnik für Kesselanlagen

Zwei neue Kombibrenner
Sicherheit geht vor - der Kesselschutz

8-9

Umweltmanagement

Ziel: Vermeidung schädlicher Umweltbelastungen

12-15

Werner Ofenböck zu den Standortentwicklungen in der Türkei

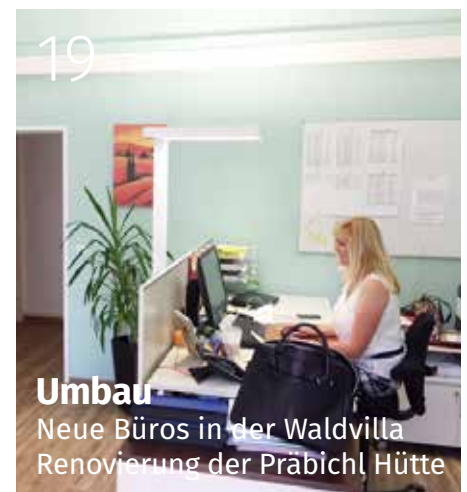
16-17

Manfred Lechner zu aktuellen positiven Entwicklungen am Markt

18

Top Kundenzufriedenheit

Anregungen werden laufend umgesetzt



24-25

Ironman 70.3
Ungetrübte Lauffreude

26-28

Ich bin Hamburger

- Gemeinsame Freizeitaktivitäten
- Danke für 38 Jahre Engagement
- Sponsoring
- Album aufgerollt
- Gewinnspiel



Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

*eine der Prognosen des ersten deutschen Bundespräsidenten
Theodor Heuss wurde sehr bekannt:*

*„Eines Tages werden Maschinen vielleicht nicht nur rechnen,
sondern auch denken. Mit Sicherheit aber werden sie niemals
Fantasie haben.“*

In Zeiten, wo die Erforschung und Entwicklung neuer Technologien dermaßen rasant fortschreitet und wir in immer kürzeren Abständen mit neuen Innovationen konfrontiert werden, kommt diesem Zitat in der Gegenwart eine enorme Bedeutung zu.

Es ist nicht vermessen zu behaupten, dass die meisten von uns noch keine Vorstellung davon haben, wie dieser Trend unser Leben und unsere Gesellschaft in Zukunft prägen und beeinflussen wird.

Heute genießen wir schon viele Vorzüge und Annehmlichkeiten im privaten Leben als auch in der Arbeitswelt, welche aufgrund der immer stärker vernetzten und hoch automatisierten Technologien und Prozesse schon möglich wurden oder noch werden. Es gibt viele Beispiele, welche in früheren Zeiten als Fantasie entstanden, heute aber bereits zur Wirklichkeit gereift sind. Von hoch effizienten Kommunikations- und Informationsplattformen bis hin zum smart gesteuerten Eigenheim. Ebenso verschiedene Systeme für automatisch funktionierende Waren- und Güterzustellung, welche sich bereits wie selbstfahrende Kraftfahrzeuge in vielen Ländern in einer Testphase befinden.

Industrie und Wissenschaft entwickeln gemeinsam unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ unterschiedliche Konzepte für hocheffiziente Produktionsstätten mit Vernetzung bis direkt zum Endverbraucher. Diese Entwicklung hat

aber auch eine Kehrseite. Insbesondere in den westlichen Industrienationen wird in vielen Bereichen die menschliche Arbeitskraft, wie wir sie heute kennen, noch stärker durch neue Technologien abgelöst werden. Eine Entwicklung, die aufgrund der kontinuierlich steigenden Bevölkerungszahl sicher nachdenklich stimmen muss, in Zeiten des Fortschrittes aber nicht aufzuhalten ist.

Es ergeben sich dadurch aber auch neue Chancen und Möglichkeiten. Speziell für unsere Kinder und die nächste Generation müssen wir darauf achten, sie bestmöglich auf diese hohe Dynamik in dieser Zeit vorzubereiten. Sei es durch anforderungs- und zeitgerechte Schul- und Bildungssysteme, dem Fördern und Entwickeln von jungen Talenten und natürlich der Möglichkeit für laufende Weiterbildung im weiteren Berufsleben.

Ich bin davon überzeugt, dass mit Qualifikation, aber auch einem hohen Maß an Flexibilität und Zielstrebigkeit des Einzelnen all die neuen Herausforderungen auch in der Zukunft gemeistert werden.

Der wesentliche Erfolgsfaktor unseres Unternehmens wie Hamburger in Pitten sind nicht die neuesten Maschinen und Technologien, es sind die Menschen. Sie werden mit ihren Herzen und Fantasien auch in Zukunft im Mittelpunkt unserer Entwicklungsinitiativen stehen.

Viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe.




Josef Krenn
WERKSLEITER

Neue Leittechnik für Kessel 5 und 6

Wir machen mächtig viel Druck



“

Die im Jahr 2002 errichtete Anlage, bestehend aus 2 erdgasbefeuerten Satteldampfkesseln mit 17 bar Druck und ca. 220 °C Austrittstemperatur, liefert bei voller Leistung 60 Tonnen Dampf pro Stunde und versorgt über zwei Druckreduzierstationen direkt unsere Papiermaschinen.



Warum ist ein Umbau notwendig?

Im heurigen Frühjahr war es nun an der Zeit, auch hier, das von Siemens nicht mehr weitergeführte TELEPERM-Leitsystem auszutauschen und eine zeitgemäße Simatic S7-Lösung zu implementieren. Bis auf die PM4, die noch in diesem August umgerüstet wird, und unseren ehrwürdigen Wirbelschichtkessel 4, sind dann werksweit alle Anlagen auf neuem Stand.

Im Zuge dieser werksweiten Leitsystemerneuerung haben wir inklusive Kessel 5/6 bereits 8.700 Signale umgebaut. Der Umbau der PM4 in diesem Sommer umfasst noch einmal 2.900 Signale.



Elektrotechnisch gesehen ist die Anlage Kessel 5/6 also völlig neu!

Die Schutzsteuerung der Anlage Kessel 5/6 ist jetzt ebenfalls Bestandteil der neuen Simatic S7. Auch die gesamte Feuerungsregelung, die früher autark und für den Bediener wenig transparent lief, ist jetzt in „unserer“ Steuerung.

Bei der Gelegenheit wurde auch gleich die gesamte Verkabelung über drei Stockwerke und alle Rangierverteiler samt dem Leistungsteil für die Antriebe erneuert.





Zwei neue Kombi-Brenner der Firma PILLARD

Zeitgleich und passend zum Leittechniktausch wurde ein Projekt meines Kollegen Martin Steer realisiert. Dabei sind die alten SAACKE-Terminox-Brenner durch neue Kombi-Brenner der Firma PILLARD ersetzt worden, die neben Erdgas in begrenztem Maße, auch unser hauseigenes Biogas verfeuern können.

Die besondere Herausforderung bestand nun darin, für die sehr kompliziert aufgebauten neuen Brenner, ein Regelkonzept zu entwickeln, das alle Betreiberfordernisse

- » des Kessels – der Dampfdruck muss stimmen
- » der Papiermaschinen – wir brauchen DAMPF – und das recht zügig nach einem Abriss
- » der Kläranlage – HILFE, der Biogasspeicher geht über miteinander vereint.

Hierbei wird selbstverständlich auf den Umweltschutz geachtet und für eine stets korrekte Brennstoff-Luftregelung auch bei Erdgas-/Biogasmischbetrieb gesorgt. Nachdem jeder Teillieferant nur grundsätzlich seine eigenen Probleme zu lösen bereit war, haben wir die exakten Vorgaben zur Regelung in Eigenregie ausgearbeitet und auch zum Erfolg geführt.





Sicherheit geht vor

Der Kesselschutz

Nachdem es sich um eine nicht ungefährliche Dampfkesselanlage handelt, war von Anfang an der TÜV Wien involviert, um den Kesselschutz korrekt neu aufzubauen.

Die Schutzsteuerung überwacht die Feuerung und den Druckteil des Kessels auf unzulässige Betriebsbedingungen und schaltet die Anlage im Notfall selbsttätig ab. Diese Steuerung ist den Vorschriften entsprechend fehlersicher aufzubauen. Dazu sind zum Beispiel zumindest zwei baumustergeprüfte Druckschalter und eine als fehlersicher zugelassene Steuerung zu verwenden.

Sollte einer dieser Druckschalter wegen eines Defektes ausfallen, so wird die gesamte Anlage abgestellt, obwohl ganz normaler Betrieb herrscht. Das bedeutet natürlich Verlustzeiten und Stillstände an den Papiermaschinen, was möglichst vermieden werden sollte.

Deshalb haben wir einen anderen Weg gewählt, der zur geforderten Fehler-sicherheit auch noch erhöhte Anlagenverfügbarkeit sicherstellt. Dazu werden zum Beispiel für die Dampfdrucküberwachung drei gleiche Transmitter eingesetzt, deren Messwerte auf ein Toleranzband überwacht werden. Sollte jetzt ein Transmitter durch einen Defekt ausfallen und aus dem Toleranzband laufen, wird das zwar über die Leittechnik gemeldet, der Kessel darf aber mit den zwei verbleibenden Messungen weiterbetrieben werden.

Mittlerweile ist die Anlage nach zwei Tagen intensiver Tests und nach einigen Feineinstellungen an der Feuerung im normalen Regelbetrieb vom TÜV Wien abgenommen worden

| Gerhard Wiedhofer, Leitung EMSR und Automatisierung



Umweltmanagement-System

Die Integration nach der ISO 14001:2015 am Standort Pitten

Ziel ist die Zertifizierung im Februar 2018

Der Standort Pitten hat sein Managementsystem bereits nach den Anforderungen der ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagement), ISO 50001:2011 (Energiemanagement) sowie den Vorgaben des FSC (Verantwortungsvolle Waldwirtschaft) zertifiziert. Nun läuft ein Projekt zur Integration der Anforderungen eines Umweltmanagement (ISO 14001:2015) am Standort. Ziel ist die Zertifizierung im Februar 2018.

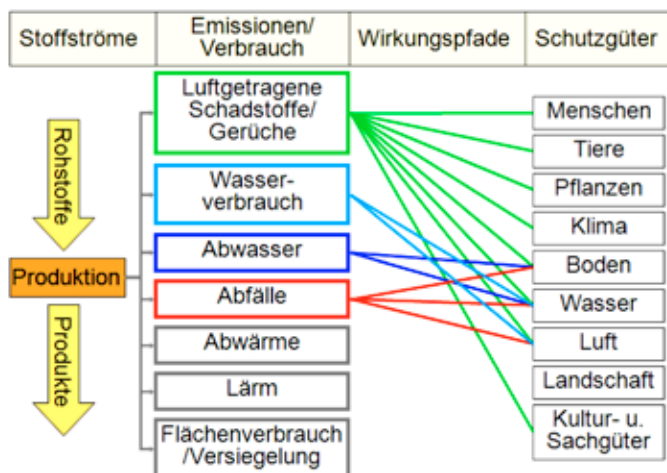
Warum benötigt das Werk Pitten ein Umweltmanagementsystem?

Die Divisionsleitung hat im Sommer 2016 gemeinsam mit den Werkleitern, den kaufmännischen Leitern und den Verkaufsleitern beschlossen, dass alle Standorte der Hamburger Containerboard bis 2018 ein Umweltmanagementsystem aufbauen und zertifizieren lassen. Der Standort Dunaújváros ist hier bereits Vorreiter, die anderen Werke sollen nachziehen.

Was sind die Hintergründe?

Heute werden vielfältige umweltrelevante Anforderungen an ein Unternehmen gestellt. Rechtliche Vorgaben gibt es z.B. im Bereich der Emission von Schadstoffen, Gerüchen und Lärm, der ordnungsgemäßen Entsorgung der anfallenden Abfälle, dem sorgsamem Umgang mit Gefahrstoffen und wassergefährdenden Stoffen sowie der Entnahme von Frischwasser und der Einleitung von Abwässern. Daneben spielt der effiziente Ressourceneinsatz eine wesentliche Rolle. Mit der Festlegung von klaren Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie der notwendigen Abläufe soll der bereits hohe Standard des Werkes weiter gesteigert werden.

Übersicht der relevanten Umweltaspekte



“

Mit der Zertifizierung des Managementsystems soll der Standort Pitten auch nach außen für unsere Kunden, Nachbarn und alle interessierten Kreise als umweltorientiertes Unternehmen dargestellt werden.

Betrachtung der W. Hamburger GmbH



Was kommt auf das Werk Pitten zu?

Grundsätzliches Ziel des Umweltmanagementsystems ist es, schädliche Umweltbelastungen zu vermeiden und zu reduzieren und die Umweltleistung zu erhöhen. Hierzu werden wir die relevante Ablauforganisation (wer ist für was zuständig?) aufbauen, zukünftig ein Umweltprogramm aufstellen und alle relevanten Mitarbeiter sensibilisieren.

Anforderung an das Umweltmanagementsystem



In einer ersten IST-Analyse wurde die heutige Situation bewertet und Arbeitspakete für die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen definiert.

Im Rahmen der Arbeitspakete werden, koordiniert durch Herrn Dieter Pfaff und Frau Romy Wollny von unserem Partner M Genuma GmbH, die notwendige Struktur aufgebaut und die Vorbereitungen auf die Zertifizierung getroffen.

Die Gesamtverantwortung für das Managementsystem liegt weiterhin bei Gerhard Gneist. Unser Energiebeauftragter Martin Steer wird zukünftig auch der Umweltbeauftragte des Standortes sein. An der weiteren Beauftragtenorganisation ändert sich nichts.

| Dieter Pfaff

INFOBOX

Bitte unterstützen Sie die Bemühungen, unser Managementsystem weiter zu entwickeln und uns als umweltorientiertes Unternehmen auszuzeichnen. Anregungen nehmen Dieter Pfaff, Martin Steer oder Gerhard Gneist gerne entgegen.

Die unterschätzte Gefahr

Beim Bluthochdruck (arterielle Hypertonie) kann man von einer echten Volkskrankheit sprechen. Es ist zwar kaum zu glauben, aber jeder vierte Erwachsene und jeder zweite über 60 Jahre leidet an Bluthochdruck, nur die meisten wissen es gar nicht.

Ein erhöhter Blutdruck macht oft über lange Zeit keine spürbaren Beschwerden. Und so ist die Gefahr entsprechend groß, dass die Krankheit oft schon über Jahre irreparable Schäden angerichtet hat, bis die Diagnose gestellt wird.

Nach wie vor wird die Gefährlichkeit von Bluthochdruck **massiv unterschätzt**: Wird nämlich jahrelang nichts dagegen unternommen, sind unwiderruflich Schäden an den Gefäßen die Folge. Dies wiederum kann zu **schweren Erkrankungen praktisch jeden Organs** führen. Besonders häufig betroffen sind das Herz, die Augen und die Nieren.

Nicht zuletzt gilt der nicht behandelte Bluthochdruck als **Hauptrisikofaktor für Schlaganfall und Herzinfarkt**. Dabei ist eine **frühe Diagnose** so simpel: Einfach Blutdruck messen, oder messen lassen, auch wenn sie keinerlei gesundheitliche Symptome aufweisen. Vielleicht kann gerade bei Ihnen so rechtzeitig die Diagnose Bluthochdruck gestellt werden!

Blutdruck messen, aber richtig

Gemessen wird am besten mit einem Blutdruckmesser mit einer Manschette für den Oberarm. Nach fünf bis zehn Minuten Ruhe aufrecht sitzend, den Arm mit der Manschette am Tisch aufstützen, dann erst messen. Der optimale Wert liegt unter 120/80 mm Hg. Als Grenzwert, ab dem eine Behandlung erfolgen sollte, gilt 140/90 mm Hg.

Eine einzige Messung ist allerdings noch nicht aussagekräftig genug für die Diagnose Bluthochdruck. Um einen genaueren Einblick auf die Blutdrucksituation zu bekommen, könnten beispielsweise über den Zeitraum von einer Woche, eine Messung morgens und abends durchgeführt werden. Diese aufgezeichneten Werte können dann für den Arzt bereits eine gute Grundlage für die Diagnose und das weitere Vorgehen sein. Die genaueste Methode zur Diagnose des Bluthochdrucks stellt die 24 Stunden-Blutdruckmessung dar, bei der der Blutdruck mit einem am Körper getragenen medizinischen Gerät alle 15, beziehungsweise nachts alle 30 Minuten gemessen wird.

Wie sieht eine sinnvolle Behandlung gegen Bluthochdruck aus

Zu Beginn hilft oft bereits eine Umstellung der Lebensgewohnheiten: ausreichend Bewegung, Übergewicht reduzieren, ausgewogene Ernährung, Stressreduktion, mit einem Wort, ein **gesunder Lebensstil**.

Hervorzuheben ist dabei die körperliche Aktivität, denn **regelmäßige Bewegung** senkt den Blutdruck nachweislich und in ähnlichem Ausmaß wie ein einzelnes Bluthochdruckmedikament, und das noch dazu ohne zusätzliche Nebenwirkungen zu verursachen. Ideal wären dabei körperliche Aktivität von ca. 2 bis 3 Stunden pro Woche in moderater Intensität, in Kombination mit einem leichten Krafttraining 2 Mal die Woche.

Neben einer **ausgewogenen Ernährung** mit ausreichend Obst und Gemüse sollte vor allem auch darauf geachtet werden, nicht zu viel **Salz** zu sich zu nehmen: Die meisten Menschen konsumieren deutlich mehr als die von der WHO empfohlenen 5 g Salz pro Tag. Dabei reagiert ein Viertel aller Menschen bei zu hohem **Salzkonsum** mit einem Blutdruckanstieg.

Wenn die Umstellung auf einen gesünderen Lebensstil aber noch zu wenig ist, müssen zusätzlich **Medikamente** gegen Bluthochdruck vom Arzt verschrieben werden. Auch hier muss vom Arzt bei jedem Patienten individuell vorgegangen werden. Oft wird nicht nur eine Substanz zum Einsatz kommen, sondern verschiedene Wirkstoffe in Kombination.

Ideal ist es aber natürlich, dem hohen Blutdruck rechtzeitig vorzubeugen, denn durch das frühzeitige Erkennen und mittels der oben aufgezählten Strategien, kann das Auftreten von schwerwiegenden Folgeerkrankungen vermieden werden.

Also: Wenn Sie Ihre Blutdruckwerte nicht kennen – messen lassen. Das zahlt sich auf alle Fälle aus. Ihre Gefäße werden es Ihnen danken!

| Dr. Helmut Preiner, Betriebsarzt



INFOBOX

Klassifikation von Bluthochdruck

Nach den derzeit gültigen Leitlinien in Anlehnung an die Europäischen Empfehlungen

Kategorie	Systolisch (mm Hg)	Diastolisch (mm Hg)
Optimal	< 120	< 80
Normal	120–129	80–84
Hoch Normal	130–139	85–89

Kategorie "Manifeste Hypertonie"

Kategorie	Systolisch (mm Hg)	Diastolisch (mm Hg)
Grad 1 Hypertonie (leicht)	140–159	90–99
Grad 2 Hypertonie (mittelschwer)	160–179	100–109
Grad 3 Hypertonie (schwer)	≥ 180	≥ 110
Isolierte systolische Hypertonie (weitere Einteilung ebenfalls in 3 Grade)	≥ 140	< 90



UMBAU DER PM3 in Çorlu

Neben der Suche nach einem Grundstück für den Bau des neuen Standortes in der Türkei, ist die bestehende Papierfabrik in Çorlu auch nicht untätig.

Werner Ofenböck zum Erfolgsprojekt bei Hamburger Turkey

In der Rekordzeit von einem knappen Monat, vom 30. Jänner bis 25. Februar 2017, wurde die PM3 in einem aufwändigen Umbau modernisiert. Investiert wurden insgesamt 8,3 Mio. Euro.

Hauptziel war dabei, eine wesentliche Qualitätssteigerung zu erreichen. Die PM3 in Çorlu ist 2013 in Betrieb gegangen und hat seither 65.000 Jahrestonnen Papier, auf einer Arbeitsbreite von 2,5 m, produziert. 2014 gab es einen ersten Umbau, bei dem die Maschine mit einer neuen Presse versehen wurde. Trotzdem haben die Qualität und die Produktionskapazität noch nicht dem geforderten Hamburger Containerboard-Standard entsprochen. In einer entsprechenden Projektausarbeitung zur Kapazitätssteigerung um 20.000 Jahrestonnen und der notwendigen Qualitätssteigerung wurde nun ein neuerlicher Umbau vorgenommen. Hierbei wurden die Siebpartie und die Stoffaufläufe (Rückseite und Deckseite) erneuert. Die Siebpartie wurde außerdem verlängert und die Stoffaufbereitung an den Stand der Technik angepasst. Wobei teilweise bestehende Maschinen von Frohnleiten wieder instandgesetzt und dieser Maschinenpark dann in der Türkei für die Aufbereitung verwendet wurde.



Kompletter Stillstand während der Umbauphase notwendig

Bei der Montage und Inbetriebnahme gab es Unterstützung seitens Hamburger Containerboard (W. Ofenböck und ein Kollege von Trostberg). Verschiedene Lieferantenmannschaften sorgten mit ihrem Know-how für tatkräftige Unterstützung. Eine Kärntner Firma war für die Instandsetzung der wiederverwendeten Stoffaufbereitungsaggregate zuständig.

Umbauziele voll erreicht

Die Umbauziele wurden voll erreicht, die gewünschte massive Qualitätssteigerung ist erfüllt und entspricht dem Standard, den auch europäische Hamburger Werke haben und zwar in Festigkeiten und weiteren qualitativen Parametern.

Der Anlauf war sehr gut, auch das Erreichen der Umbauziele. Innerhalb von wenigen Tagen war die Maschine auf dem Planungsniveau, was eher ungewöhnlich ist, da

sonst Papiermaschinen oft zweimonatige Anlaufschwierigkeiten haben.

Die Produktionskapazität entspricht nun dem Umbauziel von 270 Tagestonnen. Die Produktion in Çorlu umfasst eine Produktpalette von Testliner und Fluting Papieren. In Zukunft soll auch Gipsplattenkarton hergestellt werden, sowie White Topliner, die im Moment aber noch nicht produziert werden.

Positive Projektverwirklichung trotz unterschiedlichen Vorgehensweisen

Die Herausforderung bei der Projektabwicklung war die Umsetzung mit den türkischen Kollegen, deren Vorgehensweisen oft komplett unterschiedlich zu den westlichen sind. Anfängliche Befürchtungen haben sich aber schnell zerschlagen und die Arbeit ist problemlos erledigt worden.

Die Projektziele wurden nach wenigen Tagen erreicht, darauf kann man zu Recht stolz sein!

DER KONZERN WÄCHST UM EINEN NEUEN STANDORT

DIE SUCHE HAT EIN ENDE

Werner Ofenböck im Interview

Vor einem Jahr haben wir darüber berichtet, dass intensiv nach einem Grundstück für den Bau eines neuen Standortes in der Türkei gesucht wird. Nun hat die Suche ein Ende. Die Firma Hamburger hat einen passenden Ort gefunden und wir haben uns wieder mit dem Projektleiter Werner Ofenböck zu einem Gespräch zusammengesetzt.

Frage: Vor einem Jahr haben wir über die Grundstücksuche für einen neuen Standort in der Türkei gesprochen. Einige Möglichkeiten waren damals im Gespräch. Warum ist nun die endgültige Wahl auf Kütahya gefallen?

Werner Ofenböck: Der Industriepark Kütahya erfüllt alle Kriterien, die für den Bau einer Papierfabrik mit unseren Anforderungen notwendig sind.

Welche Kriterien sind das?

Hier waren die Gegebenheiten und die Voraussetzungen am besten gegeben. Das heißt, die notwendige Wasserversorgung (Frischwasserversorgung und Entsorgung) ist vorhanden.

Es gibt genug Grundwasser. Die Reserven sind so groß, dass die Versorgung einer Papierfabrik gewährleistet ist.

Wird Hamburger einen eigenen Brunnen bauen?

Nein. Das lokale Management des Industrieparks betreibt ein Brunnenfeld, mit dem der Industriepark das Wasser an uns liefern wird.

Um die entsprechenden Kapazitäten zu erreichen, wird es eine komplett neue Wasserversorgung bauen oder den Bestand erweitern, damit die Versorgung für die neue Papierfabrik klappt.

Welche Punkte wurden außerdem erfüllt?

Die Infrastruktur ist ebenfalls optimal.

Es ist eine ausreichende Erdgasversorgung und Stromversorgung vorhanden, sowie die theoretische Möglichkeit einer Bahnverbindung. Diese wird jetzt nicht ausgebaut, ist aber wie gesagt da. Außerdem gibt es die Anbindung an das hochrangige Straßennetz, was natürlich sehr wichtig für uns ist.

Das klingt nahezu perfekt.

Einen kleinen Schönheitsfehler gibt es allerdings schon, aber damit müssen wir leben. Weniger optimal ist das Gelände. Es ist leider etwas hügelig, was bedeutet, dass viele Erdarbeiten, ca. 2.0 Mio. m³, notwendig sein werden, um das Gelände für unsere Anforderungen anzupassen. Wichtiger war allerdings, dass alle anderen Kriterien erfüllt wurden.

Wo genau liegt Kütahya?

Kütahya liegt 250 km südöstlich von Istanbul und ist die Hauptstadt der gleichnamigen türkischen Provinz in Kleinasien. Die Stadt hat ohne ihre Kreisstädte und ohne die umliegenden Dörfer rund 200.000 Einwohner.

Sie ist Universitätsstadt und besonders bekannt für farbenprächtig verzierte Tonwaren, Fliesen und Glasur.

Wo liegt das neue Firmengelände?

Im Industriepark Kütahya außerhalb der Stadt. In diesem 2 km² großen Industriegebiet befindet sich unter

anderem auch noch eine weitere Papierfabrik. Sie produzieren ebenfalls Wellpapperohrpapier, ist allerdings viel kleiner als unsere, mit ca. 150.000 Jahrestonnen.

Wie weit ist das Projekt jetzt fortgeschritten?

Das Layout der Fabrik ist fertig. Der Kaufprozess war im November 2016 so weit, dass eine Vorabklärung für den Grundstückskauf abgegeben wurde.

Mittlerweile sind der Grundstückskauf und die Planung so weit fortgeschritten, dass die Grundstücksform an unsere Anforderungen abgeändert worden ist.

Daraufhin sind alle Vermessungsprozesse und die Abänderungen im Katasterplan erfolgt und auch die Genehmigung für die Eintragung in das Grundstückskataster vom Ministerium in Ankara wurde erteilt.

Damit ist der Teil „Grundstückskauf“ abgeschlossen und die Anwälte beschäftigen sich zurzeit mit der Vertragserrichtung. Alles in allem kaufen wir ca. 500.000 m² (1/2 km²). Das Ziel ist ein gültiger Vertrag im Juli 2017.

Wie ist der weitere Ablaufplan? Ist man dann bereits so weit, dass mit dem Bau begonnen werden kann?

Nein, noch nicht. Es wird noch eine Art Umweltverträglichkeitsprüfung geben.



↑ Industriepark Kütahya

Am 22. Juni gibt es ein Public Hearing in der Stadt. Dazu wird die Bevölkerung eingeladen und wir haben die Aufgabe, das Projekt zu präsentieren. Was uns dabei erwartet, wissen wir noch nicht. Die Stadtverwaltung promotet das Projekt und ist demgegenüber positiv eingestellt. Sie unternimmt viel, um Investoren zu bekommen.

Wie die Bevölkerung das sieht, wird sich bei dem Hearing herausstellen. Dafür haben wir einen ansässigen Planungsbegleiter engagiert und selbstverständlich wird uns auch ein türkisches Umwelttechnikbüro entsprechend unterstützen. Die gesamten Unterlagen wurden mit deren Hilfe so adaptiert, dass sie einreichfähig sind. Ziel ist eine abgeschlossene Einreichung bis Ende Oktober zu erhalten.

Was wird dieser Bescheid dann beinhalten?

Der Bescheid genehmigt uns, eine Papierfabrik mit allen Nebeneinrichtungen zu bauen. Die besondere „Draufgabe“, die wir hinzugefügt haben, ist die Einreichung für zwei Papiermaschinen,

für einen Abfallverbrennungskessel für 300.000 t Abfall und einen Kohlekessel. Wobei in der 1. Realisierungsstufe die Papierfabrik mit einem gasbetriebenen Kessel gebaut wird. Somit hätten wir die Möglichkeit, mit der gesamten Genehmigung alles zu errichten. Man weiß ja nie, wofür man es noch braucht.

Sie warten also auf den Herbst für den Startschuss zum Bau?

Sind bis Oktober alle Genehmigungen vorhanden, hätten wir theoretisch grünes Licht für den Bau. Dann muss sich das Unternehmen entschließen, wann es mit dem Bau beginnen will. Die Planung wäre gewesen, dass wir sofort nach der Genehmigung mit Jahresende mit dem Bau beginnen.

Das heißt, es liegen alle Pläne und Angebote von den Zulieferern vor?

Ja, das haben wir längst alles parallel erledigt. Die Angebote für die Maschinen sind fertig und liegen auf dem Tisch. Die Grund- und Basicplanung, die Angebote für die Hauptkomponenten für die Fabrik sind ebenfalls fertig. Wir können jederzeit starten.



Wie lange dauert die Bauphase?

Der gesamte Bau wird 24 Monate dauern. Mit einem Investitionsvolumen von ca. € 275 Mio.

Eine beeindruckende Summe!

Danke für das informative Gespräch. Wir nehmen an, dass Sie am 22. Juni bei dem Public Hearing dabei sein werden und würden uns freuen, für die nächste Ausgabe von „aufgerollt“, einen kurzen Bericht darüber bringen zu dürfen. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und alles Gute für einen positiven Bescheid im Herbst.

“

*Manfred Lechner,
Director Marketing &
Sales, zur aktuellen
Entwicklung auf dem
Markt*

POSITIVE MARKTENTWICKLUNG IM ERSTEN HALBJAHR 2017 ETWAS UNERWARTET, DAHER UMSO ERFREULICHER!

Manfred Lechner im Interview

Mit fallenden Preisen im letzten Quartal 2016 wurde eher skeptisch auf die möglichen Entwicklungen im Jahr 2017 geblickt.

Frage: Herr Lechner, wieso war der Ausblick auf 2017 so verhalten?

Manfred Lechner: Die Erwartungshaltung von 2016 auf 2017 war keine besonders gute. Das resultierte aus verschiedenen Dingen. Vor allem aber aus der Befürchtung, dass es zu einer Überkapazität an Papier am Markt kommen würde.

Weswegen sollte es dazu kommen?

Mit Ende 2016 wurden zwei neue Papiermaschinen in Betrieb genommen. Diese Zusatzkapazitäten von ca. 600.000 Tonnen liegen in Deutschland (Schölleshammer) und Holland (Parenco). Im Prinzip ist das eine stark marktbeeinflussende Region, da dort bereits sehr viele große unabhängige Papierfabriken ansässig sind.

Unsere Sorge war groß, dass diese neuen Maschinen, mit der Möglichkeit große Mengen zu produzieren, einen Preisverfall am Markt bewirken.

Leider sind aufgrund dieser Erwartungshaltung, verbunden mit Absicherungsstrategien der Industrie, bereits im 4. Quartal 2016 die Preise nach unten gegangen.

Und heute? Was kann man nun zur Marktentwicklung aus Sicht des Verkaufs im ersten Quartal 2017 sagen? Haben sich die Befürchtungen bestätigt?

Es gab die logische Annahme, dass 2017 sicher kein leichtes Jahr wird. Doch es kam bisher ganz anders, als man dachte. Nachdem die Budgets für 2017 abgeschlossen waren und



die Jahresgespräche mit den Kunden allesamt sehr positiv gelaufen sind, haben wir schnell gemerkt, dass die Sorgen eher unbegründet sind.

Was ist genau passiert?

Entgegen aller Befürchtungen, dass die Preise nach unten gehen, erleben wir seit Februar eigentlich einen Boom. Die Nachfrage in der Wellpappenindustrie entwickelte sich sehr gut. Die neuen Papierkapazitäten waren in kurzer Zeit offensichtlich ausverkauft.

Sogar so weit, dass es zu einer unerwarteten Papierknappheit im ersten Quartal gekommen ist.

Das war sicher eine sehr positive Überraschung. Wie sieht es mit den Preisen für Papier aus?

Die Preise sind im Februar um € 40,-, im März um € 20,- und im April um weitere € 20,- gestiegen. Und es sieht nach wie vor so aus, als wäre der Gipfel noch nicht erreicht.

Auch das sind erfreuliche Zahlen für die Hamburger Containerboard und natürlich für den Standort Pitten. Damit war ja gar nicht zu rechnen.

Ja, der Marktpreis hat sich mittlerweile um circa 20 % nach oben entwickelt, was uns selbstverständlich sehr freut und vor allem beruhigt.

Woran liegt diese positive Entwicklung?

Gibt es bestimmte Parameter, an denen man das festmachen kann? Ein bestimmtes Ereignis, womit man nicht gerechnet hat?

Eine Begründung ist wahrscheinlich, dass die Nachfrage nach Verpackungen in der Wellpappenindustrie sehr gut ist und die Lagerstände der Papierfabriken erfreulich niedrig sind. Das Wachstum in der Wellpappe ist nachhaltig gut. In Osteuropa nach wie vor stärker als in Zentraleuropa. Zudem sind die letzten, aktuellen Wirtschaftszahlen in Bezug auf Wachstum ebenfalls sehr vielversprechend. Die Befürchtungen, dass die Papierindustrie extrem unter Druck kommt und in der Kostenschere landet, sind nicht eingetreten. Zusätzlich haben sich die Überseemärkte erholt. Auf diese alternativen Verteilungskanäle greift die europäische Industrie ebenfalls gerne zurück.

Wie sieht es hier mit den Sondersorten aus, die speziell auch in Pitten produziert werden?

Die Sondersorten Austro Top, Austro Liner 1 haben sich ebenfalls stärker entwickelt, was besonders für Pitten von Vorteil ist, da wir für die Qualität unseres Papiers bekannt sind. Der Markt ist also auch in dem Bereich stärker geworden. Vor dem Hintergrund, dass die Kraftprodukte (Kraftliner, Halbzellstoffe) ebenfalls einer Preiserhöhung von mindestens 100,- Euro/Tonne unterworfen waren, überlegen jetzt viele Kunden, ob sie vielleicht auch mit einem Austro Liner 1 oder Austro Top als Ersatzprodukt zurechtkommen. Das hilft vor allem auch Pitten, obwohl die Beschaffung der dazu notwendigen Rohstoffe eine echte Herausforderung ist.

Man kann also daran sehen, dass es in der heutigen Zeit nicht mehr so einfach ist, eine Prognose zur Entwicklung zu stellen, weil die beeinflussenden Faktoren viel zu komplex und nicht berechenbar sind.

Ja, da haben Sie recht. Man muss heute mit hoher Flexibilität und mit Konsequenz auf die sich permanent ändernden Ansprüche reagieren. Aber ich meine, dass dies besonders eine Stärke des Teams hier in Pitten ist.

Kann man dann Märkte überhaupt noch planen?

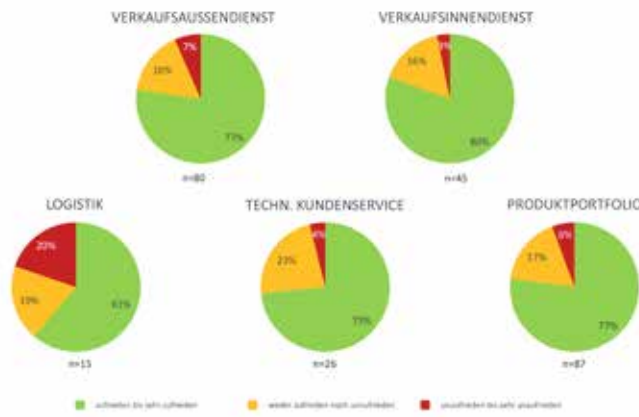
Verkaufspreise fast unmöglich, Mengen schwierig, aber mit seinen Kunden darf man doch immer rechnen, vor allem wenn man loyale und gute Geschäftsbeziehungen entwickelt hat. Ein Ausfall einer Papierfabrik in den USA beeinflusst heute auch den europäischen Markt, auch wenn man das früher vielleicht nicht angenommen hätte. So etwas ist nie einkalkulierbar. Die Kernaussage aus den letzten Monaten ist somit: Wirtschaftliche Prognosen lassen sich kaum abgeben, weil die sich schnell ändernden Märkte es nicht mehr zulassen. Das bedeutet für uns, dass wir immer flexibler reagieren müssen.

Gibt es trotzdem einen kleinen Ausblick auf den Herbst?

Natürlich sehen wir dem 2. Halbjahr positiv entgegen. Die Zeichen stehen nach wie vor auf nachhaltigen Aufschwung und sehr gute Nachfrage. Wir haben hervorragende Leute, moderne Maschinen und eine gute Kostenstruktur. Was immer noch kommen möge, wir werden die Herausforderungen annehmen und mit Bravour meistern.

Herr Lechner, wir bedanken uns für das informative Gespräch.

GESAMTZUFRIEDENHEIT DER KUNDEN



n = ist die Anzahl aller Befragten innerhalb eines Geschäftsbereichs



onehundred.digital
ONLINE MARKETING

azobit.com

Top Kundenzufriedenheit

Kein Ausruhen auf den Lorbeeren, unsere Bemühungen werden laufend verbessert

Der Großteil unserer Kunden ist mehr als zufrieden mit der Hamburger Containerboard.

Nach der Gründung der Hamburger Containerboard GmbH im Jahr 2014 wurden im ersten Schritt alle Geschäfte der Business Unit Brown über diese Firma abgewickelt. Im zweiten Schritt wurden die Geschäfte der Business Unit White uncoated integriert und seit Dezember 2016 sind die Geschäfte der Business Unit White coated ebenfalls eingegliedert.

Bereits in den Jahren 2007 und 2010 führten wir eine Kundenzufriedenheitsumfrage durch. Damals schickten wir per Post die Fragebögen an etwa 100 Kunden der Hamburger Spremberg. Hinter dem erreichten Ergebnis mussten wir uns nicht verstecken. Wir verbesserten sogar den erreichten Index innerhalb von zwei Jahren auf 87,7 von 100.

Zum Ende des Jahres 2017 haben wir wieder eine Kundenzufriedenheitsumfrage durchgeführt. 290 Kunden erhielten den Fragebogen per Mail, davon wurden 40 Hauptkunden telefonisch befragt. 101 vollständig beantwortete Fragebögen konnten dann in die Auswertung einfließen.

Zu folgenden fünf Bereichen wurden den Kunden die Fragen gestellt:

- » Verkaufsinendienst
- » Verkaufsaussendienst
- » Logistik
- » Technischer Kundenservice (TCS)
- » Produktportfolio

Der Verkaufsinnen- und Außendienst erhielt besonders viel Lob. Allgemein beschreiben die Kunden die Hamburger Containerboard als ein stets zuverlässig sowie nachhaltig arbeitendes Unternehmen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in ihren Zuständigkeitsbereichen kompetent. Aber auch das Produktportfolio sei ein Aushängeschild. Am zufriedensten sind unsere Kunden mit den optischen Eigenschaften der Produkte sowie der Konstanz der Qualität.

Folgende Anregungen werden wir 2017 noch umsetzen:

- » Die Unternehmenswebsite wird für Mobile Devices besser lesbar gestaltet. Wir werden besonders kritisch darauf achten, dass alle notwendigen Informationen vorhanden sind.
- » Die Zuverlässigkeit der Liefertermine muss verbessert werden.
- » Die Reaktionszeit sowie die Proaktivität vom Technischen Kundenservice wird verbessert.
- » Wir arbeiten weiterhin an der Austauschbarkeit unserer Produkte zwischen unseren Produktionsstandorten.
- » Für die Bereiche Logistik und TCS haben wir ein Controlling implementiert, um die Key Performance überprüfen zu können.

Wir danken unseren Kunden für die Teilnahme an der Kundenzufriedenheitsumfrage und geben sehr gern das Lob an die einzelnen Arbeitsbereiche weiter. Die Anregungen nehmen wir im Unternehmen konstruktiv auf und stellen uns noch 2017 diesen Anforderungen.

| Cathleen Hörenz

Büroumbau in der Waldvilla

Aufgrund des Wachstums im Vertrieb (zentrale Fakturierung, Planung, Ausrichtung für die Zukunft), war es abermals nötig, die Räumlichkeiten in der Waldvilla zu adaptieren, um neue Büroräume zu schaffen. Die Umgestaltung beschränkte sich diesmal auf das Erdgeschoß.

Das große Besprechungszimmer blieb dabei unverändert. Aus der restlichen Fläche wurden eigene Büros für Martina Schaffer, Marion Moitzi, Peter Kondel und Peter Riegler geschaffen. Stefan Reindl und Krisztian Berenyi hatten schon zuvor ihr Büro im Erdgeschoß eingerichtet. Somit ist es uns gelungen, dass alle Head of Department (Planung und Innendienst, Technical Customer Service und Logistik) und Head of Sales auch räumlich auf einer Ebene arbeiten können. Was den Vorteil schneller und kurzer Kommunikationswege mit sich bringt.

Der Umbau wurde am 22.02.2017 begonnen und konnte trotz der umfangreichen Tätigkeiten planmäßig am 20.03.2017 beendet werden.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen!
Danke an alle beteiligten Firmen und Andreas Eichberger für die Planung und termingerechte Umsetzung.

| Peter Riegler



INFOBOX

EIN GROBER ÜBERBLICK ÜBER DIE DURCHFÜHRTEN UMBAUTÄTIGKEITEN:

- » Diverse Abbrucharbeiten (Trockenbau, Fenster, Böden entfernen, etc.)
- » Mauerarbeiten (Türdurchbrüche, Fensteröffnungen)
- » Trockenbau (Zwischenwände, Spachteln und Malen)
- » Fenster- und Innentürmontage
- » Installation der Klimageräte (Versetzen und Neumontage)
- » Bestehende Brandmeldeanlage teilw. versetzen und neue Elemente montieren
- » Elektroinstallationen sowie Heizkörper und Anschlüsse
- » Verlegen neuer Bodenbeläge
- » Ergänzung fehlender Büroeinrichtung
- » Herstellung neuer Außenbeleuchtung

Renovierung unserer „Präbichl Hütte“

Seit einigen Jahren besitzen wir eine Hütte am Fuße des Präbichls in der Steiermark.

Im kleinen Ort Peugen gelegen, eignet sie sich als ideales Quartier für die verschiedensten Wandertouren im Sommer und bietet sich auch sehr gut als Quartier für einen Skiurlaub an, da sie in unmittelbarer Nähe zu den „Präbichl Liften“ steht.

Die Hütte bietet bis zu 10 Personen Platz, der sich auf ein Schlafzimmer mit Doppelbett und ein Matratzenlager für acht Personen aufteilt.

Da die vergangenen Jahre an schneereichen Wintern an der Hütte nicht spurlos vorübergegangen sind, war es nun an der Zeit einige Renovierungsarbeiten durchzuführen. Kurzerhand machte sich ein Team von Kollegen aus unse-

rem Betrieb auf den Weg in die Steiermark und verpasste der Hütte wieder ein schönes Äußeres. Die Fassade wurde frisch gestrichen und auch die mit Holz verkleideten Giebel wurden mit frischer Farbe versehen. Unter anderem wurde noch eine Türe erneuert und auch der Innenraum wird demnächst überarbeitet und teilweise neu gestaltet. Nach drei Tagen Arbeit, nicht ohne kleinen gemütlichen Pausen, sah unsere Hütte wieder perfekt aus.

An dieser Stelle recht herzlichen Dank an unsere Kollegen, die diese Tätigkeiten komplett unentgeltlich in ihrer Freizeit durchgeführt haben.

| BRV Hermann Dekker





Kulinarisches Highlight 2017

Unser erster Männerkochtag wurde 2013 ins Leben gerufen und ist seitdem in unserem Produktionsteam, bestehend aus Produktionsleitung und Werkführern, nicht mehr wegzudenken.

In einem fast jährlichen Rhythmus haben wir nun mittlerweile schon einige Veranstaltungen abgehalten. Nun ist es bereits so, dass fast alle Beteiligten auf wirklich hohem Niveau ihr Können zeigen und es von Jahr zu Jahr schwieriger wird, das gehobene Level halten bzw. steigern zu können.

Einige Wochen vor dem Kochevent wird bei einem gemeinsamen Abendessen in „Scherlis-Hütte“ das Thema fixiert. Wie auch in der Champions League Auslosung gibt es auch bei uns fix qualifizierte, erfahrene Teamleiter, denen ein Gang und Partner zugelost wird. Unser Gastgeber und ehemaliger Werkführer Ernst Scherleithner erklärte sich wieder bereit, frischen Hirsch aus seinem eigenen Bestand bereitzustellen, und somit war die Hauptzutat schnell definiert.

Bis zum Männerkochtag wird dann von jedem Team eine streng geheime Speise ausgewählt und die Zubereitung zu Hause in diversen Variationen bis zur Perfektion geübt. Grundsätzlich müssen alle Speisen frisch vor Ort zubereitet werden. Gekocht wird auf einem alten urigen Holzofen mit integriertem Backofen, dementsprechend muss die ständige Befeuerung zum Halten der Temperatur schon geübt sein.



“

Der Ehrgeiz, Perfektionismus und Konkurrenzkampf der einzelnen Teams ist mittlerweile kaum zu toppen.



Tag der kulinarischen Entscheidung

Mit der Zubereitung der einzelnen Gerichte wurde je nach Aufwand gegen Mittag gestartet. Um den genauen Zeitplan einhalten zu können, musste zwischendurch sogar um Kochutensilien bzw. Platz zum Vorbereiten gekämpft werden.

Präsentation der Gerichte

Wie bei der Kochshow „Grill den Henssler“ gibt es auch bei uns eine mehr oder weniger fachkundige Jury, die in unserem Fall aus ehemaligen Mitarbeitern besteht. Die einzelnen Teams präsentierten ihre Gänge mit speziell darauf abgestimmten Weinen. Nicht anders zu erwarten, wurden natürlich alle Teams hervorragend bewertet und alle Gerichte haben hervorragend geschmeckt. Die Vorbereitungen haben sich also voll und ganz ausgezahlt. Unsere Kochveranstaltung hat sich zu einem wahren Highlight für alle Teilnehmer entwickelt, bei der die Leidenschaft für das Kochen, aber vor allem der Spaß und die Zusammenarbeit mit den Kollegen im Vordergrund stehen.

Für alle, die nun Lust auf Kochen bekommen haben, stellen wir natürlich unsere köstlichen Rezepte gerne zur Verfügung. Abschließend nochmals herzlichen Dank an alle Akteure und an unseren Gastgeber für die Bereitstellung seiner einzigartigen Location.

| Alfred Quantschnigg, Produktionsleitung

INFOBOX

DAS MENÜ

Vorspeise:

Hirschcarpaccio mit Rucola und Parmesan chips vom Team Schlager/Silhanek

Suppe:

Klare Suppe vom Hirschen mit Gemüseeinlage und Speckknödel vom Team Gneist/Taschner

Hauptspeise:

Gebratenes Hirschrückenfilet mit zweierlei Saucen, Erdäpfelkräpferln, geschmorten Birnen und Schalotten vom Team Quantschnigg/Miletzky

Nachspeise:

Selbstgemachte Eismarillenknödel vom Team Baumgartner / Forstner



⤴ v.l.o.: Zeltausblick von Camp 2 ; Khan Tengri Total von BC; Heli BaseCamp; Gipfel Khan Tengri (Christoph und Peter)

Khan Tengri im Sommer Mont Blanc im Winter

Christoph Forstner über seine atemberaubende Abenteuer auf den höchsten Gipfeln der Welt.

Mein Abenteuer auf dem Himmelsherrscher

Der Khan Tengri (mongolisch, „Khan des Himmels“ oder „Himmelsherrscher“) ist ein 7010 m hoher Berg im Tian-Shan-Gebirge in Zentralasien. Er ist als 7.000er anerkannt, obwohl er ohne seine Eiskappe ein Felsgipfel von 6.995 m wäre. An seinem Gipfel treffen die Grenzen Kasachstans, dessen höchster Gipfel er ist, Kirgisistans und Chinas aufeinander.

Der charakteristische pyramidenförmige Khan Tengri ist der zweithöchste Berg im Tian Shan und der nördlichste Siebentausender der Erde.

Der Berg ist einer der fünf auf dem Gebiet der ehemaligen UdSSR liegenden Siebentausender-Gipfel. Der Schneeleopard-Orden wird an die Bergsteiger verliehen, die alle fünf Gipfel bezwungen haben.

Das Base Camp auf 4.000 m

Das Base Camp am Gletscher auf 4.000 m ist nur mit dem Hubschrauber von Kirgisistan aus erreichbar. Die Maschinen sind russische Mil Mi-8, welche über 7 t schwer sind. Von dort aus geht es über Camp 1 und Camp 2 auf den nördlichen Vorgipfel des Peak Chapayev auf 6.150 m. Lager 3 liegt in der Scharte zwischen dem Vorgipfel und Khan Tengri auf bereits 6.000 m.

Das Warten auf gutes Wetter und den Aufstieg

Nach mehreren Akklimatisationsstouren bis Camp 2, teilweise bei enormen Schneefall, haben wir im Base Camp auf gutes Wetter gewartet und hatten Glück. Bei Sonnenschein stiegen wir in zwei Tagen bis Camp 3 auf und am folgenden Tag kletterten wir auf den Gipfel.

Beim Rückweg zog wieder schlechtes Wetter auf, aber wir erreichten wieder sicher das Camp 2, bei dem wir ein letztes Mal übernachteten. Im Base Camp wurde noch ausgiebig gefeiert, bevor wir wieder die Heimreise antraten. Schneeleoparden, die dort beheimatet sind, haben wir leider keine zu Gesicht bekommen, die schauen wir uns jetzt zu Hause im Tierpark „Weißer Zoo“ in Kernhof an.



Flagge Kasachstan mit Khan Tengri; Pilotenperspektive TianShan-Gebirge



⬆ Mt. Dolent-Aufstieg bei Sonnenaufgang

Die Abenteuer gehen weiter

Nachdem wir letzten Sommer gemeinsam den Khan Tengri in Kasachstan bestiegen haben, hat uns Dani, der in Chamonix wohnt, nach Frankreich zum Skitourengehen eingeladen.

Eine neue Herausforderung

Nach einer Akklimatisationstour auf den 3.820 m hohen Mt. Dolent (den Grenzberg zwischen Italien, Frankreich und Schweiz) war unser Ziel der Mont Blanc. Schnee gab es erst ab 2.000 m, also fuhren wir mit der L'Aiguille du Midi-Seilbahn zur Mittelstation und gingen von dort über den Gletscher zur Schutzhütte Grands Mulets. Nach Studium des Wetterberichtes, Routenwahl und Beratung mit anderen Hüttengästen war die geplante Startzeit 03:00 Uhr. Im Dunklen kamen wir gut voran, konnten die anderen Seilschaften überholen und kamen um 07:30 Uhr zum Vallot-Biwak auf 4.362 m.

Das Warten hat sich gelohnt

Weil die Sicht so schlecht war, beschlossen wir in dem Blechhäuschen zu warten und uns ein wenig aufzuwärmen. Als wir nach zweieinhalb Stunden umdrehen und wieder abfahren wollten, verzog sich der Nebel und wir stiegen doch noch mit den Skiern am Rucksack zum Gipfel auf. Am höchsten Punkt auf 4.810 m, der im Winter kein großes Plateau, sondern eine steile Schneewechte ist, verweilten wir nur kurz.

Am Bosses Grat war es sehr windig und die Abfahrt vom Gipfel unterbrochen von mehreren Steigeisen-Passagen. Ab dem Vallot-Biwak allerdings hat uns der Wind eine wunderschöne Pulverschneeabfahrt beschert. Bei frühlinghaftem Wetter wanderten wir im T-Shirt zurück zur Seilbahn und konnten das Mittagessen im Gastgarten in der Stadt genießen.

| Christoph Forstner



v.l.o.: Mt. Dolent-Aufstieg bei Sonnenaufgang; Bosses Grat; Peter, Dani und ich am Gipfel; Tiefschneeabfahrt vom Mont Blanc Richtung Grands Mulets



IRONMAN 70.3 in St. Pölten mit starker Hamburger Beteiligung

Den Mixed-Teambewerb meisterten zwei echte „eiserne Hamburger Männer“ mit einer „Iron-Woman“.

Vorweggenommen: Das Team erreichte den grandiosen 7 Platz von 100 Staffeln!

Bei der elften Auflage des „Ironman 70.3 St. Pölten“ kam es am Sonntag 21. Mai 2017 zu mehreren Premierien. Christian Zachs, Florian Mosbacher und die Dritte im Team, Carina Hofer bewältigten das Abenteuer „Ironman“. Für die Drei war es der erste Start bei dieser Veranstaltung und deshalb hatten sie sich für die „Mixed Klasse“ beim Triathlon entschieden. Insgesamt gab es 2.500 Starter, davon 40 in der Mixed Klasse.

Auch für die Veranstalter gab es in diesem Jahr eine Premiere. Die Wechselzone befand sich direkt im Fußball-Stadion des SKN St. Pölten. So konnten viele Zuschauer dabei sein und sorgten für hervorragende Stimmung und zusätzliche Motivation bei den Teilnehmern.

Während einem fröhlichen Gespräch mit Christian Zachs und Florian Mosbacher, durften wir ein wenig an dem Abenteuer Ironman teilnehmen und konnten die Begeisterung, den Stolz und die Freude in den Gesichtern der beiden deutlich sehen.

Start im kalten Wasser

Die 17 jährige Carina Hofer ging bei ungemütlichem Regenwetter als erste des Teams an den Start. Sie musste sich bei frischen 16 Grad Seewasser-Temperatur, über die Distanz von 1,9 km durch die Wellen kämpfen. Besonders bemerkenswert war ihre Leistung, weil sie diese Strecke noch nie im Freiwasser geschwommen ist. Trotzdem war sie voll Begeisterung dabei und meisterte diese schwierige Strecke in einer hervorragenden Zeit von 40 Minuten. Damit sicherte sie dem zweiten Starter im Team einen schönen Ausgangsplatz. Christian Zachs behielt die Strecke im Auge, damit sich Florian Mosbacher rechtzeitig aufwärmen konnte. Nach dem Wasser ging es auf das Rad. Die Übergabe an Florian Mosbacher, der sich voller Vorfreude auf seinen Teil des Triathlons, auf den Weg machte, verlief reibungslos.

FM: „Ich habe versucht mich beim Aufwärmen warm und trocken zu halten, bis Carina zur Übergabe da war, das war sehr wichtig,

damit die Muskeln nicht auskühlen. Ich wusste, dass Carina eine gute Zeit geschwommen war. Somit konnte ich konzentriert und locker losfahren. Durch den starken Regen, war ich nicht ganz sicher, wie ich vorankommen werde und wie die Straßenverhältnisse sein würden.

Aufgerollt: Der Start für Sie war im Stadion. Wie läuft diese Übergabe ab?

FM: Ja sie war erstmals im Stadion. Wir haben den Chip getauscht, dann muss man das Rad nehmen und damit aus dem Stadion laufen, erst dann kann man aufsitzen und fahren. Von dort geht es ca. 20 km auf die Autobahn. Das ist auch eine Besonderheit bei diesem Triathlon.

A: Wie ist es auf dieser Strecke gelaufen?

FM: Die ersten 30 km Richtung Krems hat es total geschüttet. Zum Glück hatten wir wenigstens Rückenwind. Aber trotzdem ist es sehr gut gegangen.

Aufgrund des Regens habe ich entschieden eine leichte Jacke anzubehalten, was sich später als gute Entscheidung herausstellte, weil ich dadurch nach dem Regen ein trockenes T-Shirt hatte.

A: Muss man auf bestimmte Regeln achten?

FM: Man darf nicht im Windschatten fahren. Da muss man sehr aufpassen, sonst bekommt man gleich eine Zeitstrafe. Erlaubt ist, zu überholen, aber auch das muss man sehr genau timen und darf nicht zu lange dafür brauchen.

A: Danach gab es auch noch eine ziemliche „Bergetappe“?

FM: Die Steigung hat bei Kilometer 62 angefangen. Ich hab' gewusst auf der Geraden bin ich stark, aber beim Bergfahren bin ich trotzdem um 10 Kilo zu schwer. Bergauf zählt einfach das Gewicht. Deshalb hab' ich auf der Geraden alles gegeben was gegangen ist. Am Berg war der Puls dann soweit ok, die Oberschenkel haben gebrannt, aber trotzdem konnte ich alles schön „durchziehen“. Das Training mit vielen Höhenmetern und mit dem neuen Aufleger hat sich bezahlt gemacht.

Natürlich sicher auch die aerodynamische Trinkflasche, die ich mir extra gekauft habe. (Er lacht mit einem Augenzwinkern).

A: In welcher Zeit haben Sie Ihre Etappe geschafft? Konnten Sie

Ihr persönliches Ziel erreichen?

FM: In 2:41 Stunden hab' ich alles "druchdruckt". Das ist ein 33,6 km/h Schnitt. Damit war ich super in meinem Zeitplan.

A: Dann kam wieder Übergabe im Stadion an Christian Zachs?

FM: Ja du musst wieder ins Stadion rein, das Rad auf den Platz hängen, und rundherum wieder rauslaufen, Stiegen rauf und dort war dann die Übergabe an die Läufer.

A: Ist es nicht furchtbar anstrengend nach dem langen Radfahren zu laufen?

FM: Das ist schrecklich, weil das Fußgelenk beim Fahren fast nicht bewegt wird. Es war nass und kalt und dann ist man total steif.

Endspurt beim Laufen

Der Hamburger All-Time-Hero bei allen Laufveranstaltungen, Christian Zachs, war für den 21,2 km Halbmarathon, den letzten Bewerb im Triathlon, eingeteilt.

A: Sie haben sich das alles gut angeschaut und gewusst, wann Sie fertig zum Start sein müssen? Mit welcher Zielzeit im Hinterkopf sind Sie an den Start gegangen?

CZ: Meine Zielzeit war unter 1:30 Stunden zu bleiben. Das ist sich schön ausgegangen.

A: In welcher Zeit sind Sie letztendlich gelaufen?

CZ: In 1:27 Stunden.

Ich habe geschaut, dass ich den Kilometer zwischen 4 und 4:15

Minuten laufe. Die Strecke der Läufer geht durch St. Pölten und durchs Landhaus, durch die Innenstadt und dann wieder ins Stadion. Das alles in zwei Runden. Das war eigentlich schön für die Motivation, weil im Stadion eine tolle Stimmung mit den ganzen Zuschauern war.

A: Gratuliere! Dann ist eigentlich bei allen das Training aufgegangen und Sie haben Ihre Ziele erfolgreich erreicht!

CZ: Unser Ziel war unter die 5 Stunden zu kommen. 4:55 Stunden sind es dann geworden.

FM: Der Christian hat es eh spannend gemacht. Die letzten 10 Minuten waren knapp. Aber wir haben gewusst, wenn wir diese Zeit erreichen, dann können wir unter die ersten 10 Teams kommen. "Mehr wäre nicht mehr drinn gewesen."

A: Wenn Sie alles Revuepassieren lassen, würden Sie ein zweites Mal starten?

CZ: Wir haben uns das ganze einmal angesehen und sind schon auf den Geschmack gekommen. Vor allem überlegt man, den gesamten Triathlon auch mal alleine zu versuchen.

Vielleicht im nächsten Jahr! Noch einmal herzliche Gratulation zu dieser fantastischen Leistung. Vielen Dank für das nette Gespräch. Wir sind noch immer beeindruckt und die Drei haben unseren vollsten Respekt vor ihrer Leistung.

Die sportliche Erfolgsgeschichte der Hamburger geht weiter.

Die Lauffreude ist auch 2017 ungetrübt

ABENDLAUF Pitten

Die erste sportliche Veranstaltung dieses Jahres war ein Heimspiel für unsere Mitarbeiter. Am Samstag, den 29. April 2017, waren wir mit 11 sportlichen Kolleginnen und Kollegen beim Abendlauf Pitten vertreten und konnten auch dieses Jahr wieder viele Runden für einen guten Zweck sammeln. Mit unglaublichen 111 Runden konnten wir für eine schöne finanzielle Unterstützung von € 2.000 seitens der W. Hamburger GmbH sorgen. Den größten sportlichen Erfolg holte sich diesmal das Damenteam mit einem ausgezeichneten 3. Platz! Gratulation an Barbara Weik und ihr Team für die tolle Veranstaltung.



PARTAN RACE 2017 in Wiener Neustadt

Matsch, Schweiß und Feuer – nur was für die Härtesten unter uns! Die Teilnehmer am Spartan Race 2017 lieferten sich ein spannendes Rennen über zwei Tage beim spektakulären Hindernisparcours in Wiener Neustadt.

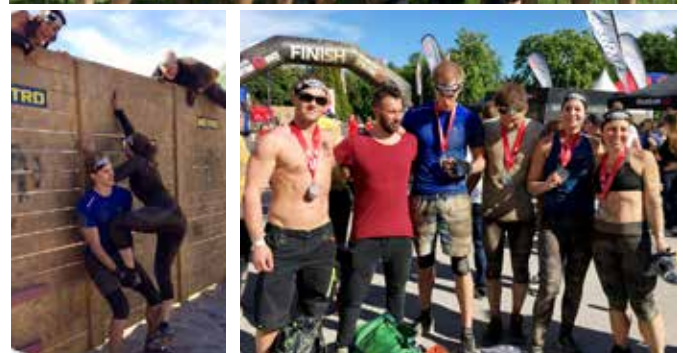
AROO! AROO! AROO!

Mit dem Schlachtruf der antiken Spartaner-Krieger gingen am Freitagabend, 11. Mai, und Samstag, 12. Mai, insgesamt 6.000 begeisterte Teilnehmer lautstark in die zweite Auflage des Reebok Spartan Race Vienna/Wiener Neustadt.

Die Spartanerinnen und Spartaner folgten dabei dem Ruf der weltweit führenden Rennserie für Hindernisläufe und „kämpften“ sich bei Frühlingswetter über die anspruchsvollen Wettkampfstrecken und spektakulären Hindernisse auf dem Campus der Theresianischen Militärakademie.

Nicht ohne Hamburger Beteiligung

Dieser speziellen Herausforderung stellten sich auch einige unserer Kolleginnen und Kollegen. Die Anstrengung und der Schweiß wurden belohnt. Das Hamburger-Team belegte den unglaublichen 3. Platz! Herzliche Gratulation zu dieser hervorragenden sportlichen Leistung!



Jahresabschlussessen

Auch dieses Jahr fand unser traditionelles Jahresabschlussessen statt. Hinter uns liegt ein ereignisreiches Jahr mit vielen Höhen und Tiefen. Eine Herausforderung war der Jahresabschluss 2016 mit der neuen, legalen Konsolidierungssoftware INFOR.

Wir entschlossen uns gemeinsam eine Schifffahrt mit der DDSG „Blue Danube“ auf der Donau zu machen. Unter dem Thema „Samba do Brasil“ wurden wir auf der gesamten Fahrt mit brasilianischer Musik und Tänzer/innen unterhalten.

Auch das Buffet war ganz traditionell brasilianisch. Das Schiff bewegte sich so ruhig über das Wasser, dass wir kaum merkten, dass wir uns bewegten. Die Aussicht auf die vorbeiziehende Landschaft hat uns alle begeistert. Den romantischen Sonnenuntergang konnten wir zum Abschluss auch noch an Deck bewundern. Es war mit Sicherheit ein sehr gelungener Abend und eine schöne Belohnung für den anstrengenden Jahresabschluss.

| Viktoria Hatzl



Schichtausflug

Am 26.4.2017 startete die A-Schicht eine Exkursion zur Firma Xerium (Huyck) nach Gloggnitz. Nach einem kurzen Empfang mit Kaffee und einer kleinen Erfrischung bekamen wir eine ausführliche Präsentation über die geschichtliche Entwicklung sowie einen Einblick in die Produktpalette der Firma Xerium geboten.

Danach folgte der Rundgang durch den gesamten Betrieb. Von der Bearbeitung der Einzelfäden bis zur Herstellung des fertigen Siebes beziehungsweise Filzes durften wir alles besichtigen. Im Anschluss konnten wir uns nach einer netten Bewirtung bei einem gemütlichen Beisammensein austauschen.

Die Firma Huyck ist schon langjähriger Lieferant für die hochwertige Ausstattung an Filzen für unsere Papiermaschinen – daher war es für die Papiermacher ein sehr informativer und interessanter Besuch.

Wir möchten uns herzlich bei Herrn Jeitler und Herrn Samwald von der Firma Xerium für die überaus aufschlussreiche Exkursion bedanken!

| Manfred Taschner, Werkführer



Preisschnapsen des Arbeiterbetriebsrates

Am 12. Mai fand im Gasthaus „Stoafeldstüb“, in Schwarza, bereits unser 11. Preisschnapsen statt.

Tolle Preise und eine gemütliche Stimmung zeichnen diese Veranstaltung seit Jahren aus. 128 Karten wurden an die Kollegen ausgegeben und in spannenden Duellen wurde der beste Schnaps gekürt. Wer glaubt, dass so ein Preisschnapsen nur etwas für das ältere Semester ist, der irrt gewaltig. Immer mehr junge Spieler mischen mit und zeigen auch, dass man auch mit jungen Jahren durchaus konkurrenzfähig sein kann.

In den Pausen wurde der Hunger mit zünftigen Gulasch und einem Krügerl Bier gestillt.

Am Ende setzten sich jedoch die „Profis“ durch und unser Franz Edelhofer konnte den Sieg nach Hause holen. Gefolgt von unserem ehemaligen Mitarbeiter aus der Schlosserei, „Wickerl“ Peter war er dieses Mal nicht zu schlagen.

So gegen Mitternacht war die Veranstaltung zu Ende und ich bin mir sicher das nächstes Jahr wieder alle dabei sein werden, wenn es heißt, den besten Hamburger Schnaps 2018 zu küren.

Abschließend noch recht herzlichen Dank an die Familie Schick, die das Schnapsen am Laptop abwickelt und uns somit eine wertvolle Unterstützung ist.

| BRV Hermann Dekker



Ein Dankeschön für 38 Jahre Engagement



Nach der Geburt von Sohn Alexander und ihrer erfolgreich bestandenen Reifeprüfung an der HLA Wiener Neustadt beginnt Lotte Gruber am 01.02.1979 ihre Karriere beim W. Hamburger, als Assistentin von unserem damaligen Finanzleiter Heinz Stangl.

In den 38 Jahren machte sie nicht nur als Assistentin einen ausgezeichneten Job, Frau Gruber etablierte sich auch in vielen weiteren Bereichen. Ihr aufgebautes Wissen nach dieser langen Zeit war nicht nur für die Firma von hohem Wert, sondern sie gab dies auch gerne an uns alle weiter. Ihre Loyalität und Freundlichkeit wurde von den Kollegen und Kolleginnen sehr geschätzt. Wir bedanken uns auf diesem Weg für ihr Engagement und ihre Hilfsbereitschaft. Wir wünschen ihr nur das Allerbeste und vor allem Gesundheit für die verdiente Pensionszeit. | Viktoria Hatzl

FF SCHWARZAU - BAUSTEIN für neues HLF 3



Am 26.5.2017 fand in der Pfarrkirche Schwarza die Fahrzeugsegnung des neuen HLF 3 (Hilfsleistungsfahrzeug Typ 3) für die FF Schwarza statt.

Kommandant Streng bedankte sich bei den zahlreichen Spendern, zu denen auch die W. Hamburger mit dem Kauf eines Bausteins zählt, für die finanzielle Unterstützung.

Wir wünschen der FF Schwarza viel Freude mit dem neuen Fahrzeug!

Sponsoring Tennisverein Pitten



Der Mitgliedsbeitrag bietet einem Verein eine solide Basis, um das tägliche Geschäft aufrechterhalten zu können. Möchte man seinen Mitgliedern jedoch mehr bieten, sind Vereine auf Sponsoren angewiesen.

Im Fall des TC Pitten konnte 2017 mit der Firma W. Hamburger GmbH ein starker Partner gewonnen werden. Dank des Sponsorings der Firma Hamburger konnten nicht nur einheitliche Shirts für die jüngsten Spieler des Vereins gekauft werden, es wurde auch ein großer Beitrag zur Anschaffung von neuem Trainingsmaterial geleistet. Weiters kann das mittlerweile etablierte Kindertraining von Seiten des Vereins nun gefördert werden, was die Trainingsfrequenz und -effizienz für die Kinder erhöht. Besonderes Highlight werden die geplanten Ausflüge in der heurigen Tennissaison sein, wie zum Beispiel eine gemeinsame Fahrt zur Qualifikation der Erste Bank Open in der Stadthalle im Oktober.

Die neuen Shirts wurden bereits beim Kinderlauf im Rahmen des heurigen Marktfestes in Pitten stolz präsentiert, wie die Bilder zeigen. Der TC Pitten freut sich auf weitere Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit. Danke an die Firma Hamburger!

TC Pitten II – Wir sind Meister 2017

Herzliche Gratulation der Herrenmannschaft TC Pitten II, die heuer den Meistertitel in der Kreisliga E3 errungen hat und somit in der kommenden Saison in die Kreisliga D aufsteigt.

Wir wünschen viel Erfolg in der kommenden Saison.

| Alfred Quantschnigg, Produktionsleitung



Die Meistermannschaft TC Pitten II; v.l.n.r. hinten: Thomas Flucher, Bernhard Bauer, Günther Oswald, David Auer, Mathias Sinabell, Joachim Spies-Haller v.l.n.r. vorne: Andreas Kacal, Georg Schwinghammer, Gernot Hollensteiner, Andreas Wascher



Heirat

Steer Martin
am 02.05.2017
Dr. Albrecht Miletzky
am 03.06.2017
Wegscheider Walter
am 02.06.2017

Kinder

Eisenkölbl Martin – Tochter
Lina am 29.11.2016
Lang Michael – Sohn
Julian am 10.01.2017
Zachs Christian – Sohn
Nico am 30.04.2017

Lehrabschlussprüfungen

Römer Sebastian – Papiertechniker
am 15.2.2017 mit gutem Erfolg
Ebner Julian – Papiertechniker am
15.2.2017 mit ausgezeichnetem Erfolg
Schwarz Thomas – Elektrotechniker
bestanden am 31.3.2017

Eintritte WH Pitten

Einsiedl Oliver am 01.02.2017
Trimmel Ulrike am 01.03.2017
Fochler Michael am 03.04.2017
Ratzinger Helmut am 01.05.2017

Eintritte PH

Villimova Paulina am 01.01.2017
Plassmeier Sonja am 13.02.2017
Rebel Robert am 01.05.2017

Eintritte NEL

Hollegger Nina am 01.04.2017

Pensionisten

Membier Heinrich am 31.01.2017
Ostermann Julius am 31.03.2017
Streng Karl am 30.06.2017



Julian Lang



Nico Zachs

GEWINNSPIEL

SACHPREISE & GUTSCHEINE ZU GEWINNEN!

Beantworten Sie bitte die Fragen und senden Sie die Lösungen an: W. Hamburger GmbH, Betreff „Gewinnspiel“
Aspanger Straße 252, 2823 Pitten oder per E-Mail: gewinnspiel@hamburger-containerboard.com.
Die Gewinnerverständigung erfolgt schriftlich, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Einsendeschluss ist der 31.8.2017.

In welchem Land wird eine neue Papierfabrik geplant?

»

Welche Kessel bekamen eine neue Leittechnik?

»

Welchen Platz erreichte unser Team beim Ironman in St.Pölten?

»

- 1. Preis:** Uvex Fahrradhelm
2. Preis: Gutscheine Familienarena Sommerrodelbahn | **3. Preis:** Gutscheine Familienarena Motorikpark